

FREDA MEISSNER-BLAU: WEM GEHÖRT DIE INNERE STADT?

Als wir 1980 von Pötzleinsdorf in die Innenstadt übersiedelten, waren wir hochofrenet über unsere Entscheidung: Es lebte sich großartig im schönen „Ersten“.

Panta rhei: Alles fließt und verändert sich. Doch die galoppierenden Veränderungen des Bezirks sind derart, dass wir ernstlich überlegen, wieder wegzuziehen. Denn der einstmalige geliebte Bezirk wird zunehmend unbewohnbar:

Ein sagenhafter Investmentboom in exorbitante Luxusprojekte, der nicht einmal vor dem Denkmalschutz halt macht. Luxuswohnungen, Penthäuser, Immobilien-Entwicklungsprojekte, die den einigermaßen leistbaren Wohnraum vernichten und Mieten „entfesseln“. Eine ständige Flut von Reisebussen verstopft die engen Gassen, sie verbreiten Lärm und Abgase.

Die geplante und beschlossene Verbannung der Touristenbusse vom Stephansplatz ist ein richtiger Schritt, tatsächlich dürften sie im gesamten Bezirk nicht zugelassen werden. Tag und Nacht beschlagnahmen einpendelnde PKW die raren Parkplätze. Verkehrsberuhigung? Keine Spur! Statt Luft reinigender Baumpflanzungen immer mehr Cafés auf den Gehsteigen als Stolpersteine für die sich vorbei drängelnden FußgängerInnen. Wem gehört der ERSTE?!

Freda Meissner-Blau



FOODSHARING BIBERSTRASSE 22

Biowerkstatt mit myfoodsharing.at: Jede/r kann Mo-Fr 9.00 bis 18.00 Lebensmittel aller Art abgeben, der „Essenskorb“ wird zur unentgeltlichen Abholung online gestellt. www.biowerkstatt.com, Tel.: 01 5126695

„GRÄTZELMANAGEMENT“ FÜR TEXTILVIERTEL

Das Textilviertel bekommt ein sogenanntes „Grätzelmanagement“ und wird damit Teil des Projekts „Aufbau von Viertelnetzwerken“ der MA 19. Zweck ist die sanfte Belebung und Erhaltung von schützenswerten Grätzeln in Wien. Wir Grüne begrüßen diese Initiative und werden uns daran intensiv beteiligen!

UNGESUND UND QUÄLEND: BAULÄRM IN DER BÄCKERSTRASSE

Lärm ist in der Innenstadt allgegenwärtig – und das rund um die Uhr. Kürzlich war die Bäckerstraße gesperrt: Massive Bau-LKW mit Mega-Aggregaten im Rahmen einer weiteren Penthouse-Baustelle sorgten tagelang für unerträglichen Lärm. Angeblich sollte die Baustelle dafür weniger Staub verursachen. Wie kann so etwas bloß genehmigt werden?

KONTAKT / Impressum

GRÜNE INNERE STADT

Alexander Hirschenhauser, Klubvorsitzender
1010 Wien, Eßlinggasse 17/6
Tel. 0664/5535519, Email: innerestadt@gruene.at

Besuchen Sie uns unter www.innerestadt.gruene.at
Abonnieren Sie dort unseren Newsletter und erfahren Sie so jeden Monat, welche Themen im Bezirk gerade brennen.

An jedem ersten Mittwoch des Monats sind wir ab 19:00 für Sie da:
Jour fixe im Reisinger's, Salzgries 15, 1010 Wien

Abb.: Copyright Grüne Innere Stadt (5), Manfred Werner (1), BI Altes Univiertel (2), Stadt Salzburg Killer (1), Romano (1), Biowerkstatt (1)

Erscheint November 2013

Insider

neuigkeiten aus der
inneren stadt

nr. 3/2013



BALLERMANN IM GANZEN BEZIRK?

NEIN, DANKE, WIR HABEN BESSERES VERDIENENT!

- Gastkommentar Freda Meissner-Blau
- Verkehrsberuhigung: Beispiel Salzburg
- Solidarität mit obdachlosen Menschen!
- Habsburgergasse: Den Geschäftsleuten reicht's!

MEHR AUF INNERESTADT.GRUENE.AT

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN & LESER

Der Advent steht vor der Tür. Wie jedes Jahr wird die angeblich „stillste Zeit des Jahres“ in der Innenstadt turbulent werden – soviel sei prophezeit. Unzählige Punschstände gibt es wieder und wenn dann schon am frühen Abend manche nicht mehr gerade stehen können... es dient ja karitativen Zwecken. Eigenartig bloß, dass die Bezirksvorsteherin sonst oft nach allerlei Verboten im öffentlichen Raum ruft, hier aber schweigt?

Auch der (Zitat Stenzel) „sakrale Raum“ Stephansplatz wird heuer erstmals mit einem Weihnachtsmarkt zur Eventzone. Wie finden wir denn das? In einem Online-Forum hieß es dazu kürzlich „scheinheilig“. Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Ihr Alexander Hirschenhauser

ARMUT BEKÄMPFEN NICHT DIE ARMEN!

Der Tagesablauf eines obdachlosen Menschen: In der Hoffnung aufwachen, dass Deine Habseligkeiten nicht gestohlen wurden. Schauen, dass Du bei einer Frühstücksausgabe der Kirchen rechtzeitig dabei bist. Den Tag irgendwo im möglichst Warmen unauffällig schnorren. Am Abend ein Platzler suchen, wo Dich keine Polizei vertreibt.

Wir NormalbürgerInnen: Schauen diesen Menschen in die Augen! Geben ihnen etwas und unterschreiben auf:

<http://www.ipetitions.com/petition/obdachlosigkeit/>

Ronald Schmutzer



VORBILD SALZBURG? VERKEHRSBERUHINGUNG DER ALTSTADT

Seit 2010 wurde Salzburgs FußgängerInnen-Zone Schritt für Schritt ausgeweitet und mit Fahrverbotszonen für motorisierten Verkehr ergänzt. Sie umfasst mit ihrer Vollendung im März/April 2014 die gesamte Salzburger Altstadt, eine Fläche in der Größe von ca. ¼ der Wiener City innerhalb des Rings. Das Fahrverbot wird zusätzlich mittels versenkbarer Poller abgesichert, pro Tag werden so mindestens 1000 PKW an der illegalen Einfahrt gehindert. Während der Ladezeit sind die Poller an Werktagen von 6 Uhr bis 11 Uhr versenkt.

ZUFAHRT UND PARKEN FÜR ANRAINERINNEN UND CO

BewohnerInnen, Menschen mit Hofzufahrten zu privaten Stellplätzen und Garagen, Handwerksbetriebe mit sperrigen Gütern, Einsatzfahrzeuge u.a. sind jedoch zufahrtberechtigt und können mittels einer Fernbedienung die Poller versenken. Auch für Behinderte, Hotelgäste, Taxis, MarktfahrerInnen und Fiaker gibt es spezielle Ausnahmeregelungen. Außerdem haben BewohnerInnen auf definierten Flächen eine Abstell- und Parkerlaubnis, die mit einer Berechtigungskarte hinter der Windschutzscheibe nachgewiesen wird.

Ergebnis: Fast 50% weniger Verkehr, die Plätze erstrahlen in ihrer ursprünglichen Würde, die BewohnerInnen finden leichter einen Parkplatz, die vorhergesagten Probleme für die Wirtschaft haben sich nicht bewahrheitet, auch die Gastronomie schätzt die neue Ruhe und es gibt viel mehr RadfahrerInnen und Öffi-NutzerInnen.

Evelyn Blau



HABSBURGERGASSE: WIRTSCHAFT FORDERT BEGEGNUNGSZONE

Für den Verkehr quer über die FuZo Graben ist die Habsburgergasse die einzige Route: Zwar ist nicht aller Verkehr zugelassen, dennoch müssen Citybusse, Taxis, Fahrräder und Fiaker durch. An der engsten Stelle ist der Gehsteig nur 60 cm breit, mit Kinderwagen oder im Rollstuhl muss also auf die Fahrbahn ausgewichen werden. Zusätzlich überholen drängelnde Taxis mit zwei Rädern am Gehsteig die langsameren Fiaker.

Nun reicht es den Geschäftsleuten in der Habsburgergasse: Sie fordern eine weitere Verkehrsberuhigung und wünschen sich eine Begegnungszone mit max. 20 km/h – es werden Unterschriften gesammelt! *Alexander Hirschenhauser*

BEWEGUNGSFREIHEIT FÜR ALLE

... aber nur soweit sie die Freiheit der Anderen nicht einschränkt.

Grün in der Stadtregierung bemüht sich um den Radverkehr: Radwege, Citybikes, Radständer, ein neues Bewusstsein. Auch dafür, dass FußgängerInnen immer noch die Schwächsten sind.

Im Auto, am Rad, zu Fuß: Was ist so eilig, dass Ihr Euch unbedingt noch bei Rot über die Straße bewegen müsst, was macht Ihr mit den gewonnenen Minuten? Jemanden am Fahrrad mit der unbedacht geöffneten Autotür erwischen, das wollen auch Motorisierte nicht.

Fahrradfahren am Gehsteig geht gar nicht. Und der raue Umgangston im Straßenverkehr, die grauslichen Sprüche von RadfahrerInnen – bringt uns das weiter? FußgeherInnen stehen nicht absichtlich im Weg herum. AutofahrerInnen müssen auch noch dazu lernen.

Conny Schmeller



ALTES UNIVERSITÄTSDIVIELTEL: BALLERMANN IST REALITÄT GEWORDEN

Unheil kommt manchmal plötzlich. Der neue Ballermann im Alten Universitätsviertel aber war seit Jahren vorhersehbar: Bereits 2010 anlässlich der Eröffnung des Elysium in der engen Schönlaterngasse warnten wir, dass ein Wohnstraßengrätzl der falsche Standort für solch eine Groß-Disco ist.

Und es kam, was kommen musste: Weitere Lokale wurden eröffnet, Sperrstunden bis 6 Uhr morgens genehmigt. Am Wochenende geht es schon früh los, wenn Schulkinder in einem der Lokale Cocktails-to-go im Kübel mit Strohhalmen besorgen und dann als Alkoholleichen durch die Gegend geistern. Haben diese 14-Jährigen tatsächlich alle gefälschte Ausweise oder ist in manchen dieser Lokale Umsatz wichtiger als Jugendschutz?

Und jetzt auch noch die Bettelalm in der Sonnenfelsgasse: Almhütten-Gaudi die ganze Nacht hindurch. Taxis kreisen auf der Suche nach Fahrgästen. Autotüren knallen. Bis zu 50 Personen warten auf Einlass, die Gasse ist nicht sehr breit. Keine Chance auf Schlaf für Menschen, die dort wohnen.

Es geht nicht ums Spaßverderben: Nachtleben gehört zu den Vorzügen einer Großstadt, vielfältige Angebote für nächtliche Vergnügungen sind total okay. Aber der Spaß muss dort enden, wo die Gesundheit von AnwohnerInnen leidet. Wie den Interessensausgleich finden? Die Umweltverträglichkeitsprüfung für Großgastronomie wäre eine mögliche Lösung.

Alexander Hirschenhauser



KURZ- MELDUNGEN



MARIE SOPHIE PLAKOLM UNSERE NEUE BEZIRKSRÄTIN

Die Raumplanungsstudentin ist Bezirksbewohnerin und begeisterte Alltagsradlerin. Entsprechend sind ihre Kernthemen radfreundliche Verkehrsplanung und Entwicklung des öffentlichen Raums. Wir heißen sie herzlich willkommen!

IMMER WIEDER SPANNEND: WOHIN MIT DEM FAHRRAD?

Immer mehr Menschen fahren Rad in der City. Wenn aber zu wenige Fahrradbügel vorhanden sind, dann werden die Räder anderswo angehängt und sind oft im Weg. Wir haben uns erfolgreich für dutzende neue Bügel eingesetzt – weil für uns sowohl sanfte Mobilität als auch freie Gehsteige wichtig sind!

WOHNSTRASSE DARF NICHT SCHLEICHWEG SEIN

Zählungen haben ergeben: 2 von 3 Fahrzeugen in der Bäckerstraße kommen vom Fleischmarkt mit dem Ziel Wollzeile/Parkring. Das ist aber nicht der Zweck einer Wohnstraße (Durchfahrt nicht erlaubt). Wir fordern daher ein Umdrehen der Einbahn in der Köllnerhofgasse, das Problem wäre sehr einfach gelöst!

NEUER BALLSPIELPLATZ AM SCHOTTENRING

Ein Ballspielplatz um EUR 300.000,- und das direkt am Autohighway Franz-Josefs-Kai? Die Jugend wollte lieber einen weiteren Ballspielplatz im Börsepark, aber warum sollte Stenzel schon auf die Jugend hören?

